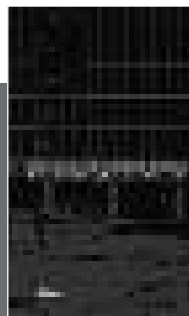


Bernhard Schmid
DISTANZIEREN, LEUGNEN, DROHEN
Die europäische extreme Rechte nach Oslo

120 Seiten, 12.80 EUR
 ISBN 978-3-942885-09-6
 edition assemblage, Oktober 2011

Ausgangspunkt des Buchs »Distanzieren, Leugnen, Drohen« von Bernhard Schmid sind die grausamen Anschläge in Utøya und Oslo in Norwegen vom 22. Juli 2011 Jahres. Der Attentäter Anders B. Breivik greift ein Regierungsgebäude und ein Jugendcamp der regierenden sozialdemokratischen Arbeiterpartei mit Bomben und Schußwaffen an. Ein Mensch aus dem reichen Norden Europas tötet auf kaltblütige Art und Weise 77 seiner Mitbürger_innen. Ein Umstand, den es in dieser Konstellationen so noch nicht gegeben hat. Breivik entstammt einer extremen Rechten, die in Europa stark an Zuwachs gewinnt und den Islam sowie Migration als Quelle allen Übels ausmachen. Dieser extremen Rech-

ten nimmt sich der Autor an. Anhand von Beispielen aus verschiedenen westeuropäischen Ländern wird die Entstehung, Struktur und Ideologie dieser, verharmlosend als "islamkritisch" titulierten, Bewegung genauer untersucht. Schwerpunkt des Buchs sind die Reaktionen eben dieser Bewegung auf die Attentate von Norwegen. Die offiziellen Reaktionen reichen von Distanzierung bis zu Beileidsbekundungen, wie z.B. beim französischen »Front National«. Doch der Autor zeigt anschaulich auf, dass es hinter den Kulissen brodelt und längst nicht alle mit solcher Zurückhaltung zufrieden sind. Sehr spannend ist der Artikel über das deutsche Forum »PI News« und den unterschiedlichsten Reaktionen der UserInnen dort. An den Beispielen Niederlande, Frankreich, Belgien und Italien wird die Gedankenwelt und die schrittweise Radikalisierung dieser Rechten, hin zu einer hetzerischen und rassistischen Bewegung aufgezeigt, garniert mit Verschwörungstheorien über eine »islamische Invasion«. Das Buch gibt einen guten Überblick über



diese extreme Rechte im westlichen Europa und eine leicht verständliche Sprache rundet das Werk ab. Einziges Manko ist die spärliche Einbeziehung der Entwicklung in den skandinavischen Ländern. Nicht nur, weil das ideologische Vorbild für Breivik, der Blogger »Fjordman« aus dem Norden kam, wäre eine Thematisierung dieser Länder spannend gewesen. Der Rechtspopulismus ist in Ländern wie Dänemark, Norwegen und Finnland weit fortgeschritten. Eine aggressive antimuslimische Rhetorik ist an der Tagesordnung und vollständig als politisches Mittel anerkannt. Hier haben sich spannende Debatten darüber entzündet, inwiefern diese Rechte eine ideologische Mitverantwortung an dem Massaker hat. ■

Sebastian Friedrich (Hrsg.)
Rassismus in der Leistungsgesellschaft
– Analysen und kritische Perspektiven zu den rassistischen Normalisierungsprozessen der »Sarrazindebatte«

farb. Broschüre, 264 Seiten, 19.80 EUR
 ISBN 978-3-942885-01-0
 edition assemblage, August 2011

Die Abwertung »der Anderen« hat auch ein Jahr nach dem Aufruhr um Sarrazin Bestseller »Deutschland schafft sich ab« weiter Konjunktur. Zwar distanzieren sich große Teile des Establishments von Sarrazin, weil ihnen die Rede von »Judengenen« dann doch zu weit ging. Dass er aber im Grunde recht habe und beim Beschreiben reeller Missstände nur etwas übers Ziel hinausgeschossen sei, dieser Ansicht sind nach wie vor viele, die sich um Deutschlands Zukunft sorgen. Die 15 Autor_innen

des Sammelbands vermessen die geistige Landschaft, in der die Hetze gegen »Leistungsverweigerer« im Allgemeinen und gegen Muslim_innen im Besonderen gedeiht. In drei Abschnitten untersuchen sie die Felder Migration und Rassismus, Bevölkerungs- und Biopolitik, Kapital und Nation und dekonstruieren die diskursiven Versatzstücke, aus denen sich das bürgerliche Ressentiment speist. Das vierte und letzte Kapitel will schließlich Möglichkeiten von Interventionen und Perspektiven aufzeigen. Der Untertitel des Buchs »Analysen und kritische Perspektiven zu den rassistischen Normalisierungsprozessen der Sarrazindebatte« verspricht nicht zu viel. Es ist aber nicht unbedingt ein Handbuch für die antirassistische Praxis. Der sehr akademische Schreibstil (so lautet zum Beispiel der Titel eines Beitrags »Reflexiver Eurozentrismus – Zwischen diskursiver Kombinatorik

und Latenz«) macht die Lektüre mitunter etwas mühsam. Wer jedoch sein Wissen darüber vertiefen will, warum der Angriff der Leistungsträger von Sarrazin über Sloterdijk, Baring oder Henkel in der bundesrepublikanischen Gesellschaft auf so fruchtbaren Boden fällt, dem sei dieses Buch empfohlen. ■

